

Bericht über Lettland

Geschichtliches, Land und Leute

Im Jahre 1940 wurden die Staaten, ESTLAND, LETTLAND und LITAUEN in Folge des HITLER/STALIN Paktes von der Sowjetunion de facto annektiert und gewaltsam in die Sowjetunion eingegliedert.

Auch nach der deutschen Besatzung 1941 – 1944 erlangten sie ihre Eigenstaatlichkeit nicht zurück. Erst im August 1991 zur Zeit des Moskauer Putsches, wurde ihre staatliche Unabhängigkeit wiederhergestellt. Seit dem 1 Mai 2004 wurden alle drei Länder Mitglied der EU und des Nato-Bundes.

Lettland selbst hat eine Landfläche von 64.589 km² und zurzeit 2.239.800 Einwohner. Lettland hat eine parlamentarische Republik. Die Amtssprache ist lettisch, obwohl in den Schulen auch englisch und russisch unterrichtet wird. Vor einigen Jahren sogar noch Deutsch. Ihre Währung ist der Euro.

Lettland ist ein sehr aufstrebendes Land, wo gerade jetzt sehr viel investiert wird. Der Passagier- und der Frachthafen wird von allen skandinavischen Staaten angefahren. Deutschland ist wichtigster Handelspartner.

Mehr als die Hälfte des Territoriums von Lettland ist von Wäldern bedeckt und ist somit einer der grünen Länder Europas. Dadurch finden viele Menschen Arbeit in der Holzbranche – diese Arbeit wird aber sehr schlecht bezahlt. Ein Durchschnittslohn in Lettland beträgt so um die 300 bis 500 Euro.

Die Hauptstadt von Lettland ist RIGA mit 700.000 Einwohnern. Besonders hervorzuheben sind ihre wunderschöne Altstadt, die Gebäude im Jugendstil und die unzähligen Kirchen und Kathedralen. Dominante Religion ist die lutheranisch-protestantische vor der katholischen. Schon seit fast 800 Jahren bilden die Kirchtürme der Altstadt die bekannte SKYLINE von Riga. Der Dom von Riga ist durch die weltälteste und größte Orgel bekannt. Auch die St. Petri Kirche hat den höchsten Kirchturm von Riga, von dem man einen wunderbaren Panoramablick über die ganze Stadt hat.

Den Menschen, die in den größeren Städten leben, geht es relativ gut. Da gibt es Arbeit und der Markt bietet alles was das Herz begehrt. Aber sobald man einige Kilometer stadtauswärts fährt, erkennt man bereits die ersten Spuren von Armut. Arbeitslosigkeit ist in Lettland ein großes Problem.

Lettland hat fünfzig STA Gemeinden mit ca. 4000 getauften Gliedern. Riga selbst hat mehrere Gemeinden, die größte fasst so um die 350 Glieder.

Erste Eindrücke vor Ort

Es ist schon einige Jahre her, dass ich (Maximilian Jantscher) eine Reise des ADRA Projektes „Kinder helfen Kindern“ begleiten durfte.

Die Einladung von ADRA Österreich, dieses Jahr (2015) wieder dabei sein zu können, nahm ich freudig an. Mit von der Partie waren mein Bruder Werner und aus unserem Bezirk Deutschlandsberg der II. Adra Leiter, Franz Bergmann. Hierfür investierten wir den 14. – 18. Dezember 2015.

ANREISE

Bereits bei der Ankunft, verspürten wir die Handschrift der Kälte. Ein eisiges Schneetreiben mit kleinen Hagelkörnern wehte um unsere Ohren. Wir bemerkten sofort, dass unsere Kleidung etwas zu spärlich war und mussten dafür Rechnung tragen. Konstantin (ADRA Leiter von Lettland), organisierte eine Stadtbesichtigung. Unsere Aufgaben vor Ort beinhalteten – neben der Begleitung der Weihnachtsorganisation „Kinder helfen Kindern“ – kulturelles, geschichtliches, sowie Eindrücke von Land und Leute festzuhalten, zu fotografieren, zu filmen und zu dokumentieren. So nahmen wir die Besichtigung der Stadt sofort in Angriff, bevor wir das Quartier bezogen.

Riga eine Stadt mit einer großen Geschichte: Kreuzritter, Zaren, Fürsten, sowie viele verschiedene Facetten von Mythen, Sagen und Gottheiten, alles da. Nichts wurde vergessen.

So bekamen wir einen „ersten Eindruck“ über Land und Leute. Besonders beeindruckend war die Freiheitsstatue die 1991 nach der Eigenstaatlichkeit aufgebaut wurde. Nach einer etwas durchfrorenen und nassen Besichtigung bezogen wir Quartier.

INS GESCHEHEN

Früh morgens, fuhren wir in Richtung Süden (Stadt Daugavpils). Unser Fokus richtete sich auf eine von Riga 220 km entfernte Schule in der leicht behinderte Kinder und Jugendliche untergebracht sind. Der Schuldirektor erwartete uns bereits und zeigte uns die Einrichtung. Hernach wurde eine Weihnachtsfeier mit Musik, Tanz, Spiel und Segensgedichten präsentiert. Als krönender Abschluss wurde „per Weihnachtsmann“ jedem Kind eine Schachtel Freude (ADRA Paket) überreicht. Die Pakete berührten nicht nur Kinder und Eltern, sondern vernetzen auch Beziehungen z.B. zwischen Beschenkten und Schenker, der ADRA Leitung vor Ort und den Schulleitern/Lehrern uvm.

Besonders wurde uns klar, dass jedes Paket aus Österreich ein Brief an dem Empfänger ist, in welchem steht, wie ... *„ich denke an DICH“, „du bist es mir wert, das ich teile“, „ich hab dich lieb“!*

Unsere Reise ging weiter, wir besuchten den ADRA Shop in Daugavpils. ADRA Shop? Wir waren sehr gespannt, wie so was aussehen könnte. Dort angekommen, ein im ersten Stock liegender ca 100m² großer Raum voll mit Flohmarktwaren (Geschirr, Töpfe, Kristall, Krimskrums ...). Ein Paradies für jemanden, der hier schmökern möchte. Sehr erstaunt waren wir, als wir erfuhren, dass dieser Shop so um die € 2.500.- im Monat bringt. Aber nicht nur das, dieser Ort ist auch ein Ort, wo ständig Bekanntschaften mit den Leuten von der Straße gemacht werden.

Eine jener Bekanntschaft galt auch einer Leiterin von einem Heim mit Menschen die unter dem Down Syndrom leiden. Diese Institution war auch schon unser nächstes Ziel. STA Jugendliche sangen Lieder, Hände wurden geschüttelt, Pfefferkuchen gegessen und zum Schluss wieder „die Schachtel mit Freude“ aus Österreich. Mein Bruder Werner erhielt bei den meisten Auftritten die Rolle des Weihnachtsmannes, Franz war „Mädchen für Alles“ und ich erhielt die Rolle des Sprechers aus Österreich. Konstantin übersetzte.

Am folgenden Tag ging es in die von Riga nordöstliche gelegene Stadt Sigulda, wo wir eine sehr große Schule besuchten. Der Adventistische Pastor ging mit uns von Klasse zu Klasse und verkündete parallel zu den Paketen die Botschaft von Jesus. Auch hier durften wir wieder sehr aktiv mitarbeiten und das ADRA Projekt „Kinder helfen Kindern“ präsentieren.

Die Geschichte einer Jugendlichen in einem Waisenheim berührte uns sehr – Ich nenne sie mal Natascha – sie erzählt von ihren mehreren Pflegeeltern in ihrem jungen Leben und dass das Schicksal sie immer wieder in ihr altes Waisenheim zurückführte. Hier erkenne sie ihre wahre Familie. Diese junge Dame ist nun fast 18 Jahre alt und möchte sich auch für Menschen in Waisenheimen einsetzen.

Und so ging es weiter. Der Besuch bei den Roma-Familien versetzte uns in eine gewisse Trauer, wie arm Menschen doch sein können, aber auch hier ist ADRA mit bester Entwicklungshilfe vor Ort und jeder erhält die Chance, die große Armut hinter sich zu lassen und einer besseren Zukunft entgegenzublicken. HILFE zur SELBSTHILFE wird bei ADRA großgeschrieben.

Es ging weiter in Frauenhäuser, weitere Waisenheime, Schulen und dergleichen mehr ...

Herzlichen Dank, die Möglichkeit erhalten zu haben, diese (wirklich super organisierte) Reise antreten und unsere Dienste anbieten zu dürfen .

**Eurer Maximilian Jantscher mit Werner und Franz Bergmann, sowie der
Gemeinde Deutschlandsberg und dem ADRA Team.**